Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7581 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Postbezug (ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 1.40, mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" Mk. 1.60. — Anzeigenpreis: die einspaltige 34 mm breite Nonpareillezeile 50 Pfg., die 4 mm breite Reklamezeile Mk. 1.50. Bei Wiederholungen Rabatt mit festen Bedingungen. — Beilagen nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 13613.

Nummer 97 — Halle, Freitag den 2. Mai 1919 — 31. Jahrgang

Beginn der Friedensverhandlungen in Versailles.

München in der Hand der Regierungstruppen. — Ermordung von Geiseln in München.

Die erste Zusammenkunft der deutschen Delegation mit den Alliierten.

(W. T. B.) Versailles, 1. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages war dem Grafen Brockdorff-Rantzau im Auftrage unserer Gegner telephonisch mitgeteilt worden, daß heute im Hotel Trianon die Kommission der alliierten und assoziierten Regierungen zur Prüfung der Vollmachten eintreffen würde und daß der Graf aufgefordert werde, sich dort mit den deutschen Vollmachten einzufinden. Die Zusammenkunft fand heute nachmittag 3 Uhr 15 im Hotel Trianon statt. Graf Brockdorff-Rantzau, die Mitglieder der Prüfungskommission und Justizrat Schauer als Dolmetscher wurden bei ihrer Ankunft zu den Delegierten der Gegner geleitet. Botschafter Cambon begrüßte sie mit einer kurzen Ansprache, auf die Graf Brockdorff in deutscher Sprache erwiderte: Ich habe die deutsche Prüfungskommission beauftragt, die Vollmacht zu übergeben. Hierauf fand die gegenseitige Vorstellung statt. Unter den der deutschen Prüfungskommission vorliegenden Urkunden fehlen die von Italien, Kostarika und Montenegro. Die Vollmacht Serbiens ist im Namen des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen ausgestellt. Auf der anderen Seite sind Vollmachten vorgelegt für Bolivien und Peru, die uns nicht den Krieg erklärt, sondern nur die Beziehungen mit uns abgebrochen haben, und von dem arabischen Staate Hedschas, der uns weder den Krieg erklärt hat noch von uns als selbständiger Staat anerkannt ist. Die Vollmacht von Hedschas werden wir nur unter dem Vorbehalt annehmen können, daß die Beziehungen zwischen diesem Staat und der Türkei in einer von unserem ehemaligen Bundesgenossen anerkannten Weise geklärt werden. Auf die Anerkennung der deutschen Vollmacht darf gerechnet werden. Die Vollmacht der deutschen Delegation ist eine Generalvollmacht.

Die Uebergabe des Friedensvertrages.

Versailles, 1. Mai. Der Temps teilt mit, es stehe noch kein Zeitpunkt für die Uebermittlung des Friedensvertrags an die deutsche Delegation fest. Es sei möglich, daß die Uebermittlung nicht vor Montag stattfinde.

Die Abfassung des Friedensvertrags sei nahezu beendet. Der Druck in zwei Sprachen, französisch und englisch habe begonnen. Er werde einen Quartband von 80 Seiten ergeben.

Wie die „Homme Libre" erfährt, ist zur Uebergabe des Vertrages ein großer Salon im Trianonpalast gewählt. Bei der Ueberreichung werden sämtliche Delegierte der gegen Deutschland verbündeten Staaten anwesend sein. Ministerpräsident Clémenceau wird persönlich den Entwurf verlesen.

Herausgabe der deutschen Gefangenen.

Der „Temps" erfährt es sei grundsätzlich beschlossen worden daß die nach dem Waffenstillstand in Frankreich zurückbehaltenen Kriegsgefangenen durch den Vorfriedensvertrag Deutschland zurückgegeben werden. Die es verpflichtet sich dagegen, eine gewisse Anzahl Handwerker und gelernter Arbeiter nach Frankreich zu schicken, um die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete zu fördern.

*

Der Bruch in der Entente.

B. Versailles, 2. Mai. Nach Meldungen offiziöser Blätter steht die baldige Rückreise Orlandos im Zweifel. Der Dreierrat arbeitet an einem Vorschlag, der nach Rom gesandt werden soll. Man beurteilt die Lage andauernd ernst. Die sozialistischen Blätter verschärfen ihre Angriffe gegen Clémenceau. Sie bestreiten nachdrücklich Wilsons Programm unter Androhung politischen Gegenmaßregeln, wie Meetings zugunsten eines Versöhnungsfriedens. Botschaftsbemerkt der „Populaire", daß die Alliierten mit Deutschland überhaupt nicht verhandeln könnten, da sie ihre Gesichtsfreiheit verloren hätten. Man glaube nicht, daß die Ueberreichung des Vorfriedensvertrages noch in dieser Woche stattfinden werde. Der deutsche Text ist noch nicht fertig.

Auflösung der Obersten Heeresleitung.

Aus Anlaß der bevorstehenden Friedensverhandlungen hat Feldmarschall von Hindenburg an Reichspräsident Ebert folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident!

Der Beginn der Friedensverhandlungen veranlaßt mich, schon jetzt der Reichsregierung Folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Ich bin im Wechsel der Zeiten an der Spitze der Obersten Heeresleitung geblieben, weil ich meine Pflicht darin sah, dem Vaterlande in seiner höchsten Not weiter zu dienen. Sobald der Vorfrieden geschlossen ist, halte ich aber meine Aufgabe für erfüllt. Mein Wunsch, mich dann ins Privatleben zurückzuziehen, wird bei meinem hohen Alter allgemein verstanden werden, umsomehr, als es ja bekannt ist, wie schwer es mir meinen Anschauungen und meiner ganzen Persönlichkeit und Vergangenheit nach geworden ist, in der jetzigen Zeit mein Amt weiter auszuüben.

gez. von Hindenburg.

Der Reichspräsident hat hierauf geantwortet:

Herr Generalfeldmarschall!

Von Ihrem Entschluß, nach Unterzeichnung des Vorfriedens von Ihrer Stellung an der Spitze der Obersten Heeresleitung zurückzutreten, um sich ins Privatleben zurückzuziehen, habe ich Kenntnis genommen. Indem ich mein Einverständnis hiermit erkläre, benutze ich diese Gelegenheit, um Ihnen für Ihre dem Vaterlande während des Krieges und in jetziger Zeit unter großer Aufopferung geleisteten Dienste den unauslöschlichen Dank des deutschen Volkes auszusprechen. Daß Sie auch in den Zeiten schwerer Not in Treue auf Ihrem Posten ausgeharrt und dem Vaterlande Ihre Persönlichkeit zur Verfügung gestellt haben, wird Ihnen das deutsche Volk niemals vergessen.

gez. Ebert.

München von Regierungstruppen besetzt.

Der Maiseiertag hat der bayrischen Hauptstadt die ersehnte Befreiung von der Spartakisten-Herrschaft gebracht: Die erste Meldung darüber — durch Aushang von uns schon heute früh mitgeteilt — laut:

Stuttgart, 1. Mai. Sonder-Telegramm. Bei der Staatsregierung ist folgender Funkspruch aus München eingegangen: Heute abend ist als erste Regierungstruppe die Volkswehrkompagnie Regensburg unter Führung von Leutnant Seegmüller unter Kampf in München eingezogen. Die Residenz ist besetzt.

Der Geiselmord.

Augsburg, 2. Mai. Der Berichterstatter der „Augsburger Postztg." meldet aus Pasing am 1. Mai, 10 Uhr abends: Preußische Truppen sind heute von Norden her in München eingedrungen. Bis zum Abend wurden das Kriegsministerium, die Residenz und das Wittelsbacher Palais besetzt. Zurzeit finden noch in der Umgegend des Bahnhofes und des Karlsplatzes heftige Straßenkämpfe statt. Eine in der Stadt gebildete Sicherheitswehr hat in die Kämpfe eingegriffen. Es bestätigt sich, daß die Zerstörung der Roten Armee große Fortschritte gemacht hat. Aus den Häusern ist teilweise auf die Aufgardisten geschossen worden. Ein heute morgen von der kommunistischen Regierung verbreiteter Anschlag teilt mit, daß von den verhaftesten Geiseln verschiedene Persönlichkeiten, darunter Geheimrat Döderlein (bekannter Mediziner), Professor Stuck (der Maler), Fürst Albert von Thurn und Taxis mit Gemahlin, Fürst Wrede usw. erschossen worden sind. Eine Bestätigung dieser Meldung ist nicht zu erreichen. Die telephonische Verbindung mit München ist teilweise wieder aufgenommen worden.

Der Angriff auf München.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Ingolstadt, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der Angriff auf München ist seit Dienstag nach der Beendigung des Aufmarsches in vollem Gang. Die Stadt wird von allen Seiten gepackt. Nachmittags schoben sich württembergische Truppen aus der Richtung Landsberg an Starnberg heran und nahmen diese Stadt nach heftigem Kampf. Die Spartakisten verloren dabei 27 Tote. Im Nordosten wurden Muchldorf und Erding nach Kampf genommen. Daraufhin wurde Stötting von den Spartakisten freiwillig geräumt.

Die Bauernschaft, die ihre Söhne massenweise zu den Freikorps sendet, ist voller Wut und Begeisterung. Man glaubt sich in die Zeiten der Sendlinger Bauernschlacht versetzt. So haben sich 600 Bauern aus Ebersberg und Grafing zusammengeschart und die von den Roten besetzte Ortschaft Haar, 10 Kilometer von München, angegriffen und dadurch die Bahnverbindung zwischen den Spartakistennestern Rosenheim und München gestört. Im Norden ist Schleißheim von preußischer Kavallerie genommen. Im Westen stehen die Regierungstruppen dicht vor Fürstenfeldbruck. Dachau scheint noch immer stark von Roten besetzt zu sein.

pf. Bamberg, 1. Mai. (Eigene Meldung.) Das Bild der Operationen gegen München ist nach den beim bayrischen Kriegsministerium eingetroffenen Nachrichten folgendes: Als gestern der Ring der Regierungstruppen sich immer enger um München schloß, hat sich ein neuer Zentralrat gebildet, der sofort Verhandlungen anbot. Der Ministerrat hat jedoch in einer gestern abend abgehaltenen Sitzung Verhandlungen, die nicht bedingungslose Unterwerfung zum Ziele haben, abgelehnt und hat zugleich an die Gegenseite die Mahnung gerichtet, die Waffen niederzulegen, da Widerstand zwecklos sei. Darauf kam es zu heftigen Kämpfen, besonders bei Dachau, wo es viele Tote und Verwundete gab. Die Münchener rote Armee leistet auch heute noch heftigen Widerstand, sodaß man das Ende der Kämpfe für heute noch nicht erwartet.

Der Stand von heute vormittag ist folgender: Dachau und Pasing, westlich von München sind genommen. Die im Osten angesetzten Regierungstruppen haben bereits den Münchener Ostbahnhof besetzt. Hauptwiderstandspunkt soll für die Spartakisten die Residenz sein. (Ist inzwischen genommen worden. Die Red.) Die Spartakisten von Rosenheim haben sich bedingungslos ergeben.

pf. Bamberg, 2. Mai. Amtlich wird früh 5 Uhr 30 Min. gemeldet: Die Regierungstruppen vor München stehen in der Linie Thalkirchen—Laim—Nymphenburg — Wiesenfeld — Schwabing—Max Weberplatz—Thalkirchen. Der Ring um die innere Stadt ist also geschlossen. Die Befreiung steht unmittelbar bevor.

*

Daß die Münchener Gewalthaber ihre Lage als unhaltbar ansehen, beweist ihr der Regierung Hoffmann gemachtes Angebot, die Waffen niederzulegen, falls die Regierungstruppen die Stadt nicht betraten. Die Antwort der Regierung Hoffmann lautete darauf: Bedingungen unannehmbar. zegt Waffen nieder! Jeder Widerstand ist nutzlos. Regierung Hoffmann.

In Erwartung der polnischen Kriegserklärung.

In Bromberg wird jetzt bestimmt behauptet, Polen beabsichtige, am 3. Mai Deutschland den Krieg zu erklären. Mit den verdächtigen Plänen der Polen beschäftigt sich auch die Note, die Minister Erzberger, der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, dem Marschall Foch überreichen ließ. Die Note lautet:

„Der deutschen Regierung sind in diesen Tagen zuverlässige Meldungen darüber zugegangen, daß die polnische Armee beabsichtigt, in den nächsten Tagen einen militärischen Vorstoß mit großen Truppenmengen gegen deutsches Gebiet in Posen und Oberschlesien zu unternehmen. Die Zusammenziehung polnischer Truppen an der deutschen Grenze bekräftigt die Richtigkeit dieser Meldungen. Angesichts des Umstandes, daß die alliierten und assoziierten Mächte gegenüber Deutschland die bindende Verpflichtung übernommen haben, daß Polen keinerlei kriegerische Handlungen gegen Deutschland unternehmen wird, und angesichts der weiteren Tatsache, daß Deutschland im Vertrauen auf diese bindende Zusage der Alliierten den Durchmarsch der Armee des Generals Haller durch deutsches Gebiet gestattet hat und gewährleistet, hatte ich mich für berechtigt und verpflichtet, den Oberkommandierenden der Alliierten, Herrn Marschall Foch, hiervon in Kenntnis zu setzen. Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß die alliierten und assoziierten Mächte alles aufbieten werden, um neues Blutvergießen, das durch einen polnischen Angriff entstehen könnte, zu verhindern. Es ist der deutschen Regierung jedoch unmöglich, irgendeine Garantie dafür zu übernehmen, daß der Waffenstillstand zwischen Deutschland und Polen aufrechterhalten wird, wenn die polnische Armee zum Angriff gegen deutsches Gebiet übergehen sollte. Die deutsche Regierung könnte nach einem solchen Angriff selbstverständlich auch nicht mehr den weiteren Durchtransport der Truppen der Armee Haller zulassen. Sie müßte alle Folgen, welche aus einem polnischen Angriff auf deutsches Gebiet erwachsen würden, ablehnen und weist auf die tiefgehende Erregung der deutschen Bevölkerung in den Ostgebieten hin. gez. Reichsminister Erzberger.

(W. T. B.) Weimar, 1. Mai. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung in Weimar hat beim Präsidenten Fehrenbach die Berufung der Nationalversammlung schon auf Montag beantragt, mit der Tagesordnung: Stellungnahme zu dem seitens der Polen beabsichtigten Vorstoß gegen deutsches Gebiet in Posen und Oberschlesien.

Weimar oder Berlin?

Die Mitglieder des Friedensausschusses der Nationalversammlung sind gestern so ziemlich vollzählig in Berlin eingetroffen. Heute nachmittag werden sie sich im Reichskabinettsministerium zu ihrer ersten Sitzung versammeln. Bei dieser Gelegenheit wird dann, wie wir annehmen möchten, nochmals die Frage zur Erörterung gestellt werden, ob ein solches Auseinandergehen des Parlaments — Friedensausschuß in Berlin, Vollversammlung in Weimar — überhaupt ratsam ist. Die demokratischen Mitglieder des Ausschusses sind, soweit wir feststellen konnten, der Meinung, daß mit dem Friedensausschuß und der Regierung auch die Nationalversammlung jetzt nach Berlin gehöre. Neuerdings sind Anfragen gegen die Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin ins Feld geführt worden. (Das Reichstagsgebäude muß erst wieder instand gesetzt werden.) Ist man sich aber grundsätzlich einmal darüber einig, daß eine Regierung im Umherziehen in diesen Zeitläuften ein Unding ist, daß alle am Friedensschluß beteiligten Faktoren an einem Ort, und zwar am Sitz der Zentralregierung, beisammen sein müssen, so hart unseres Erachtens die Lösung der Frage an der vorübergehenden Raumnot nicht scheitern. Schließlich war die Installierung der Regierung und des Reichsparlaments in Weimar ja auch nur „behelfsmäßig"

Die Jagow'sche Verteidigung.

Im Verlag von Reimar Hobbing ist nunmehr das angekündigte Buch des früheren Staatssekretärs von Jagow erschienen. Auch dieses Buch ist, obschon es nur Erinnerungen und Schilderungen zu bringen behauptet, eine Rechtfertigungsschrift. Im einzelnen bringt es kaum etwas, bestätigt aber, was man ohnehin wußte, daß man in Berlin bis in die ersten Tage des Ultimatums an Serbien geglaubt hatte, den Konflikt lokalisieren zu können. Dieses Ultimatum hat Herr von Jagow, wie übrigens auch Herr von Bethmann, für zu schroff erklärt. Im übrigen bekennt sich Jagow auch in diesem Buch, was seinem Mut Ehre macht, als Anhänger der Verständigung mit England. Den verschärften U-Bootkrieg, der notwendigerweise Amerika in die Reihe unserer Feinde bringen mußte, hat Herr von Jagow nicht gebilligt. Darum ist er auch rechtzeitig aus dem Amte geschieden.

Gegen die Festnahme von Geiseln.

E. Leipzig, 2. Mai. (Eigene Meldung.) Bereits seit einigen Tagen wurden die Namen einer ganzen Reihe von Leipziger Bürgern bekannt, die von den Leipziger unabhängigen Gewalthabern als Geiseln festgenommen werden sollen, falls es in Leipzig durch das Eingreifen der Regierungstruppen zu Unruhen kommen sollte. Auf der Liste befinden sich u. a. der Oberbürgermeister, bekannte Leipziger Industrielle, wie von Bleichert und von Philipps, der Verleger der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Herfurth, sowie eine Reihe von Stadtverordneten, darunter auch die beiden Redakteure der Mehrheitssozialistischen „Freien Presse". Nunmehr hat dazu der Zentralausschuß Leipziger Arbeitgeberverbände folgendes beschlossen:

Im Falle der Verhaftung des Inhabers oder Direktors einer Verbandsfirma ohne Verfügung der ordentlichen Gerichte wird die Arbeiterschaft sofort entlassen oder ihr gekündigt und der Betrieb geschlossen. Die Maßnahme soll bereits sechs Stunden nach der Verhaftung erfolgen.

Da Saargebiet muß deutsch bleiben!

Von Emil Abderhalden, Halle a. S.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von der Bekanntgabe der Friedensbedingungen. Die Würfel werden fallen und über die Zukunft von Deutschland und darüber hinaus von ganz Europa, ja der ganzen Welt entscheiden. Als feinerzeit, mitten in dem furchtbaren Völkermorden, der amerikanische Präsident Wilson die Forderung aufstellte, daß dieser Krieg der letzte sein müsse, daß es weder Sieger noch Besiegte geben dürfe, daß vielmehr auf dem Wege der Verständigung eine Völkerversöhnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung der Völker und der Gerechtigkeit folgen müsse, da ging ein Aufatmen durch die ganze Welt. Als im Herbste 1918 das tapfere deutsche Heer seine Waffen streckte, so geschah das, nachdem unsere Feinde sich mit uns auf den Boden der bekannten 14 Punkte der Wilsonschen Forderungen gestellt hatten. Das deutsche Volk hatte trotz der schweren Waffenstillstandsbedingungen und trotz der schweren Lasten, die in Aussicht standen, den Mut nicht verloren. Alle Kräfte regten sich, um am Wiederaufbau des niedergebrochenen Deutschen Reiches tätig zu sein. Im Vertrauen auf die guten Eigenschaften des deutschen Volkes und im besonderen des deutschen Arbeiters durfte an ein Wiederaufblühen des Handels und der Industrie gedacht werden. Deutscher Fleiß, deutsche Arbeit und deutsche Unternehmungslust mußten dem deutschen Volk wieder zu einer achtunggebietenden Stellung im ganzen Weltsorgen verhelfen. Als jedoch unsere Feinde die schärfste Waffe, die sie nicht nur gegen das deutsche Heer, sondern gegen das gesamte Volk in Händen hatten, nämlich die Blockade, nicht aus der Hand legten, als unsere Kriegsgefangenen nicht heimkehren durften und als, entgegen den Bestimmungen des Völkerbundes, die Grenzen nach strategischen Gesichtspunkten gezogen wurden, da verzweifelte das deutsche Volk. Das Hungergespenst nahm von Tag zu Tag zu. Jede Hoffnung auf eine glückliche Zukunft schwand, alle fühlten sich betrogen. Wilson hat einmal den schönen Satz ausgesprochen, es müsse in der ganzen Welt die Arbeiterfrage so gelöst werden, daß niemand mehr sich ohne Hoffnung ins Bett lege und ohne jede Hoffnung aufstehe. Durch die Vorgänge seit dem Waffenstillstandsabschluß hat sich ein 70-Millionen-Volk ohne jede Hoffnung niedergelegt und ist ohne jede Hoffnung aufgestanden!

Entgegen jeder Völkerversöhnung, entgegen dem Selbstbestimmungsrecht und entgegen der Gerechtigkeit wird versucht, auf Kosten des deutschen Landes ein großes Polenreich zu gründen, das bis auf 100 Kilometer an Berlin heranreichen soll. Eine gewaltige Verstärkung der slawischen Völkerschaften auf Kosten des deutschen Volkes soll im Osten Deutschland für immer bedrohen, im Westen haben wir das Elsaß verloren. Ohne Volksabstimmung ist es an Frankreich übergegangen. Nun soll uns noch das Saargebiet entzissen werden.

Die ausschlaggebende Bedeutung des Saargebietes mit seinen Kohlenschätzen für die Industrie Deutschlands und ganz speziell von Süddeutschland ist bekannt. Ein Verlust dieses Gebietes würde den Todesfleim für viele Zweige der deutschen Industrie in sich tragen. Ohne jede Gewalt läßt sich in der Kohlenversorgung Frankreichs ein Ausweg finden. Die Bevölkerung des Saargebietes ist seit weit über 1000 Jahren urdeutsch. In den letzten tausend Jahren ist es nur 33 Jahre unter Fremdherrschaft gewesen. Immer wieder haben die Franzosen die Hand nach dem Saargebiet ausgestreckt. Immer wieder ist es auf Wunsch der Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190502011/fragment/page=0001

bösterung bei Deutschland gebieten, ja es ist einer der wenigen Bestandteile von Preußen, die ausdrücklich auf die Bitte der Einwohner zu diesem geschlagen worden sind.

Als im Herbste 1918 auf dem Rückzuge unsere Truppen das Saargebiet durchzogen, wehten ihnen überall deutsche Fahnen entgegen. Saarbrücken war überreichlich geschmückt. Die ganze Bevölkerung wollte zum Ausdruck bringen, daß sie Treue halten will. Als die letzten Truppen durch Saarbrücken kamen, zogen die Saarbrückener mit den Truppen mit. Ein herzzerreißender Abschied kam; sie mußten zurück in französische Gefangenschaft. Mit dem Rufe: „Vergeßt uns nicht" nahmen die Abschied. Niemand dachte, daß dieser Abschied ein solcher für immer sein könnte. Er darf es auch nicht sein.

Ich bekenne ganz offen, daß ich ein scharfer Gegner jedes Krieges bin. Brutale Macht darf die Welt nicht mehr beherrschen. Die furchtbaren Lehren, die der letzte Krieg gegeben hat, dürfen nie vergessen werden. Unsagbare Kulturwerte sind vernichtet worden. Deutschland hat an der Front zwei Millionen seiner besten Söhne verloren und in der Heimat sind über eine Million Deutsche an den Folgen der Hungerblockade gestorben. Der nächste Krieg würde in allen seinen Ausmaßen noch viel fürchterlicher werden, als es der letzte gewesen ist. Es muß der einzige bleiben, der aufbieten, damit in Zukunft der Weltkampf der Völker ein friedlicher bleibt. Gerade, weil ich ein unbedingter Gegner jedes neuen Krieges bin, muß ich mit aller Energie verlangen, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk niemals einen Frieden unterzeichnen darf, der uns deutsches Land gegenüber den Millionen betreffenden Bevölkerung raubt, der uns unsere Kriegsgefangenen nicht zurückgibt und die besetzten Gebiete von Deutschland nicht von den feindlichen Besatzungen befreit. Die höchste Richtschnur für unser Handeln in der jetzigen und in der kommenden Politik muß Wahrheit und Gerechtigkeit sein. Würden wir einen solchen Frieden unterzeichnen, dann würde das deutsche Volk lügen, denn es würde dabei nicht an Frieden, sondern an Rache denken. Der neue Krieg wäre geboren, Haß würde im deutschen Volke aufflammen und der Gedanke an Rache würde nie verstegen.

Berlin am 1. Mai.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

B. Der nunmehr gesetzliche Maifeiertag ist, so weit wir das nachzuprüfen vermochten, ungestört verlaufen. Keine Elektrische sauste klingelnd durch die Straßen, keine Omnibusse rollten über das Pflaster. Nur Droschken und Automobile waren ihre Wege. Und auch die „wilden" Omnibusse, die man von den Tagen des großen Streiks her kennt, tauchten wieder auf. Unter den mangelhaften Verbindungen litt der Besuch der Versammlungen, besonders bei den Mehrheitssozialisten. Am Vormittag hielten sie auf dem Königsplatz eine größere Versammlung ab, bei der Scheidemann sprach. Er führte u. a. aus: „Es sind bald sechs Monate seit der Revolution ins Land gegangen. Gewaltig sind die Aenderungen in politischer Hinsicht, die seither durchgeführt worden sind. Die Leute, denen die Entwicklung noch immer nicht schnell genug geht, muß man darauf hinweisen, daß sechs Monate in der Weltgeschichte einen Augenblick bedeuten. Bisher wurde erreicht: Die Beseitigung von der imperialistischen Diktatur, der Achtstundentag, die feste Verankerung der Demokratie in jeder Beziehung. Es ist noch nicht alles erreicht, aber wir werden es durchsetzen. Viele sind mit der Regierung unzufrieden. Auch wir sind mit dem Volke unzufrieden! Durch ungerechte Urteile ist man uns bei der Arbeit in den Arm gefallen. Wir sollen sozialisieren, aber bankerottgestreikte Betriebe kann man nicht vergesellschaften. Ich appelliere an Sie, zusammenzustehen, damit wir nicht gezwungen werden, unsere Arbeit vorzeitig abzubrechen."

Weiter besucht waren die Versammlungen der Unabhängigen und Kommunisten. Mit Weib und Kind begaben sie sich, vielfach Musikkapellen an der Spitze, zu den Versammlungsplätzen und Versammlungslokalen. Ihre Redner griffen die Regierung scharf an. Dr. Breitscheid erklärte u. a.: Der Mai ist kein Freudentag, aber ein Trauertag, ein Tag der Anklage gegen die Verräter der Revolution, gegen die Mörder von Liebknecht und Rosa Luxemburg. Wie die alte Regierung das Volk in den Krieg hetzte, so die jetzige in den Frieden. An Aufland müssen wir uns halten. Dort gibt es für uns Land und Brot. Das deutsche Volk darf in Versailles Aufland nicht verraten lassen.

Andere Redner wieder sprachen den Freiwilligenverbänden ihre Verachtung aus. Solche Leute dürfe man nicht in die Betriebe einnehmen. In einer Versammlung der Syndikalisten im Zirkus Busch wurde eine Entschließung angenommen, jede Wehrpflicht zu verweigern und jede Herstellung von Kriegsmaterial abzulehnen.

Um die Mittagszeit begann die unpolitische Maifeier. Große Menschenmengen durchwogten im Sonntagskleide die Straßen, sichtlich erfreut von dem neuen Feiertag. Dieser wurde sogar von den Händlern und Hehlern, die im Osten der Stadt um den Bülowplatz Tag für Tag ihre verwegenen Börsen- und Spielgeschäfte treiben, respektiert. Hier und da sah man an den Winterkämmchen eine rote Blume als Ueberbleibsel Maitühle erschauern, aber das alles war nicht aufdringlich. Die Zahl der roten Nelken in früheren Zeiten war erheblich größer. Je weiter dann der Tag fortschritt, um so mehr wurde sich allgemeinhin die Freude an dem vom Wetter recht unfreundlich angesehenen Feiertag. Dazu kam, daß man überall auf verschlossene Türen stieß. Alle Kaffeehäuser, Restaurants und Theater blieben geschlossen. Nur in den kleinen Schankstätten, die der Berliner Volksmund „Pöstchen" nennt, war Leben. In zinnernen großen Gasthäusern halfen sich die Gäste durch Selbstbedienung. Aber das war doch nur ein kleiner Notbehelf. Man hatte fast den Eindruck, als wäre Berlin von Stadt und Gegenstreik beherrscht.

Die bisher aus den großen Städten des Reiches vorliegenden Meldungen berichten über den ungestörten Verlauf des Tages.

Die Forderungen der Musiker.

In Weimar tagte die Delegiertenversammlung des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes, die sich mit einer Reihe wichtiger Fragen zu erledigen hatte. Die große innerpolitische Umwälzung, die in den ehemaligen Hofthearern Künstlerräte einführte, die Tarifverträge, die Gesetzeskraft bekommen sollen, die Sozialisierung der Varietés, Kinos und Theater — alles dies waren Momente, die neu in Erscheinung traten. Der Tarifvertrag mit dem deutschen Bühnenverein, der für die Berufsverhältnisse des Theaterpersonals eine grundlegende Umwälzung bedeutet, wurde von dem Delegiertentag einstimmig angenommen. Besonders wichtig war das Thema der Konkurrenz durch Nichtberufsmusiker. Neben einer scharfen Stellungnahme gegen die Selbsthilfe durch Kollektivabkommen mit den Arbeitgebern in Frage. Im Zusammenhang hiermit stand die Frage der „Berufsreinheit". Eine einstimmig angenommene Entschließung stellte sich auf den Boden einer freigewerkschaftlichen Einheitsorganisation im Anschluß an die Generalkommission der Gewerkschaften, die den Bestand und die Berufsinteressen der Berufsmusiker zu wahren hat. Man beauftragte den Vorstand, bei den zuständigen Behörden ein Verbot des Musizierens für Personen unter 17 Jahren bei öffentlichen Musiken und eine Sonderbesteuerung für Ausländermusiker zu erwirken. Außerdem soll den in Wirtschaftsbetrieben ständig tätigen Musikern durch Reichsgesetz ein freier Tag in der Woche geschaffen werden. Ein besonders bedeutsames Kapitel bildete die Lehrlingsfrage, bei der man sich energisch gegen die Lehrlingszüchterei und das Ausbeutertum wandte. Es wurde die besondere Qualifikation zum Halten von Lehrlingen, die Aufhebung des Kost- und Logiszwanges und die gleichzeitige Einführung einer ausgleichenden Zahl von Gehilfen gefordert.

Leipziger Messe.

pk. Die in dieser Woche stattgefundene kommerzielle Frühjahrs-Mustermesse zeigte großzügiges Gepräge. War schon die letzte Herbstmesse als Rekord angesprochen worden, so hat der diesmalige Messeverkehr fast noch eine Steigerung erkennen lassen. Die Gesamtfrequenz der Messe dürfte mit 90 000 Besuchern nicht zu hoch veranschlagt sein; damit hat die Leipziger Messe erneut ihre alte Zugkraft bewiesen. In der Beschickung stellt die diesjährige Messe mit rund 8200 Ausstellern (die beste Friedensmesse war von 4000 Ausstellerfirmen besucht) alle früheren Messen in den Schatten. Der unaufhaltsame Ausstellerzuwachs erklärt sich einmal durch die hinzugekommenen neuen Meßzweige, z. B. Möbel, Bureauartikel, Uhren usw., andererseits durch den geschwächten Reiseverkehr, der manchen Fabrikanten und Grossisten bestimmt haben mag, auf der Leipziger Messe Absatz für seine Erzeugnisse zu suchen. Die Bemusterung war ebenso reichhaltig, wie vielseitig, dabei ist aber viel Neues geboten worden, trotz der noch immer bestehenden Fabrikationsschwierigkeiten. Die deutsche Industrie und das Kaufgewerbe haben damit bewiesen, daß sie dem darniederliegenden Wirtschaftsleben wieder aufhelfen wollen. Unter den erschienenen Einkäufern befand sich wieder eine stattliche Anzahl Neutraler, ferner aus den Schweden, Dänen, Holländer, Schweizer; auch aus den polnischen Grenzstätten und dem tschechischen Lande waren Einkäufer am Platze, die aber wegen des fortbestehenden Einfuhrverbotes Luxusartikel nicht bestellen konnten. Die erschienenen Neutralen haben fast durchweg sehr rege Bedarfsäußerung an den Tag gelegt, wobei ihnen der Valuta-Vorteil zuführten kann. Die Inlandswirtschaft beobachtete eine gewisse Zurückhaltung, einmal wegen der ungeklärten politischen Lage, dann aber auch in der Hoffnung, daß die nächste Zeit vielleicht doch einen Abbau der Preise erringen könnte. Den Kaufleuten in den besetzten Gebieten ist der Meßbesuch ziemlich erschwert worden.

In verschiedenen Zweigen war die Warenzuführung so stark, daß die Aufträge nur unter Lieferungsvorbehalt angenommen werden konnten. Dies gilt beispielsweise von der keramischen Branche, weil infolge des Kohlenmangels diese Fabrikation fast eingeschränkt ist; ein großer Teil der Brennöfen liegt überhaupt still. Rege Nachfrage zeigte sich für feine Porzellanartikel, insbesondere Tee-Service, aber auch Kunstporzellan ist gut gegangen. Nach Steinzeugerzeugnissen war die Nachfrage ebenfalls sehr lebhaft. In Glaswaren liegen die Verhältnisse gleichartig. — Mees Kaufstuft bestand für geschliffenes Kristallglas, selbst in hochwertigen Erzeugnissen. Großes Geschäft hatten Spielzeuge aller Art, wobei namentlich auch die Naturtrachten sehr gut gingen. Besonders angriffen Namentlich sind Holzspielwaren und gekleidete Puppen gut gegangen. Die weitverzweigte Kurz- und Galanteriewarenbranche hatte unterschiedliches Geschäft. Einzelne Artikel, wie z. B. Japan- und Gummiwaren, waren mangels Rohmaterial nur wenig angeboten. Das Metallwarenfach stand im Zeichen lebhaften Verkehrs. Sowohl Luxusartikel, wie Gebrauchsachen waren gleichmäßig gut gefragt. Bemerkenswert ist, daß auch Aluminiumwaren wieder angeboten werden, die auf den letzten Messen vergeblich gesucht waren. — Für Musikwaren aller Art äußerte sich reges Interesse und Begehr.

Außergewöhnlich belebt ist die „technische Messe", sowie die Bauwerke-Messe. Beide Sonderzweige hatten Riesenbesuch aufzuweisen; auch sind die geschäftlichen Ergebnisse daselbst sehr befriedigende gewesen. Die neuerangegliederte Bureauartikelmesse, sowie Reklamemesse hatte sich gleichfalls guten Zuspruchs zu erfreuen. Dasselbe gilt von der Papiermesse, während auf der Nahrungsmittelmesse der Verkehr gegen sonst zurückstand; unglaublich lebhafter ging es auf der Textilmesse zu. Der geschäftliche Verkehr hat sich glatt abgewickelt.

So kann die diesmalige Messe als erfolgreiche Etappe für die Uebergangszeit angesprochen werden.

*

st. Leipzig, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Leipziger Messe meldet erneut ihre eigenartigen Erfolge dadurch, daß sie mitten in die Frühjahrsmesse fiel und daß bei der Messe gestattet war, die Betriebe voll aufrecht zu erhalten. Das Meßgeschäft nahm denn auch, wie bisher, seinen ungestörten Fortgang. Die U. S. S. hielt mittags Versammlungen auf dem Augustusplatz ab, bei denen Seger, Lipinski und andere Ansprachen hielten. Ein Teil der Versammelten begab sich dann zu der Kommunistenversammlung vor dem Reichsgericht, während der größere Teil in einem Demonstrationszug über die Promenade marschierte. Vor dem Reichsgericht sprachen die Kommunisten Albrecht-Leipzig, Peter-Berlin, der englische Kommunist Wilson und ein italienischer Kommunist. Der Zug verlief ohne Zwischenfälle.

Aus der Umgebung.

* Nordhausen, 30. April. (Einen scharfen Protest) legte die deutsch-demokratisch: Partei des Kreises Grafschaft Hohenstein gegen die Art und Weise ein, wie die ersten Kreistagswahlen nach der geänderten Wahlordnung der Kreisverwaltung amtlich in Szene gesetzt worden sind. Die amtliche Bekanntgabe der Wahlterminen, insbesondere des Termins zur Einreichung der Wahlvorschläge, erfolgte allein durch das „Amtliche Kreisblatt", sodaß eine große Zahl demokratischer Wähler, und zwar nach Tausenden zählend, wegen Ueberschreitung des Termins zur Einreichung der Wahlvorschläge ihres Wahlrechts verlustig gingen.

* Stassfurt, 30. April. (Von einer Handgranate getötet.) Nachts versuchten Diebe aus den Mieten des Kammerherrn v. Krosigk in Hohenerxleben Kartoffeln zu stehlen. Die Mieten wurden durch drei Soldaten vom Bernburger Wachtkommando bewacht. Beim Durchtreiben dieser durch einen Drahtzaun ereignete sich das Unglück, daß einer der drei mit Handgranaten ausgerüsteten Soldaten mit der Waffe am Drahtzaun hängen blieb; die Waffe entlud sich und tötete einen Soldaten, während die beiden anderen verletzt wurden.

Kleine Chronik.

Das Ende des Legionärs.

Bei Ausbruch des Krieges verließ der Elsässer Kirsch Kamerun, wo er angestellt war, um dem Vaterlande als Kämpfer zu dienen. Dabei geriet er in englische Gefangenschaft und fiel bei seiner Flucht in französische Gewalt. Ohne andere Möglichkeit, nach Deutschland zu kommen, wurde Kirsch Fremdenlegionär und sah sich in seiner Hoffnung nicht getäuscht; er gelangte an die Kampffront und von hier als Ueberläufer in die deutsche Linie. Sein Glück in all den Wechselfällen der Kriegsjahre ist wunderbar. Er erlebte das Ende des Krieges und wird Anfang Januar in Konstantinopel interniert. Mitte Januar kommt er mit achtzig anderen Elsaß-Lothringern abermals in die Gewalt der Franzosen, die die früheren deutschen Soldaten nach Vera bringen, wo sie zwangsweise in französische Uniformen gekleidet werden, um angeblich im Kampfe gegen die russischen Bolschewisten Verwendung zu finden. Da der größte Teil dagegen Einspruch erhebt, werden sie hinter Draht gesetzt und scharf bewacht. Dabei werden auch die Personalien des Vizefeldwebels Kirsch festgestellt. Man macht ihm den Prozeß und er wird als Ueberläufer erschossen.

Telegramme — Letzte Nachrichten.

Die Versailler Verhandlungen.

h Haag, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Paris wird gemeldet: Die Unterschrift der Bevollmächtigten wird von einem Ausschuß vorgenommen werden. Die deutsche Delegation war gestern bereit, diesen Ausschuß zu empfangen, doch wurde die Zusammenkunft auf später vertagt.

Deutschland im Völkerbund.

ep. Genf, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einem Havasbericht hat der Dreierrat beschlossen, Deutschland innerhalb eines Jahres nach Friedensschluß als Mitglied in den Völkerbund aufzunehmen, da dieser bedeutungslos sei, wenn Deutschland ihm nicht angehöre.

Die Amerikaner in Europa.

ep. Genf, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Europapreß meldet: Die „Newyork Sun" erfährt aus Washington: Die Offiziere und Beamten der amerikanischen Armee, die aus Frankreich zurückgekehrt sind, glauben, daß die Vereinigten Staaten gezwungen sein werden, noch für längere Zeit eine Armee in Europa zu unterhalten. Der Beschluß des Kriegsamtes, 20 000 Freiwillige für den Auslandsdienst anzuwerben, wird dahin ausgelegt, daß die Vereinigten Staaten die Absicht haben, die Truppen nach Europa zu entsenden.

Die Anklager Wilhelms II.

ep. Genf, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Tribune de Genève" bringt aus Washington: In offiziösen Kreisen glaubt man, daß als amerikanische Mitglieder des internationalen Gerichtshofes zur Aburteilung Wilhelms II. William Taft oder Hughes ernannt werden. Man spricht auch von Elihu Root oder Reading. Der englische Gesandte in Washington wird allgemein als englischer Richter genannt.

Noch keine Verlegung der Nationalversammlung.

ii Weimar, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Eine Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin scheint für den Augenblick nicht mehr in Frage zu kommen. Es ist damit zu rechnen, daß die Nationalversammlung mindestens bis Pfingsten, wahrscheinlicher bis zur Sommerpause im Juli in Weimar bei bleiben wird.

Die Kämpfe in Bayern.

Eine württembergische Patrouille nahm in der Nähe von Dachau an 100 Russen gefangen, welche sich in deutscher Infanterieuniform an Bord eines Lastautos befanden, das sie geraubt hatten. Die Stärke der Roten Armee wird auf 25 000 Mann geschätzt, doch scheint sie sich stündlich zu verringern, da die Auszahlung der Löhnung nur mit Gutscheinen erfolgt. In der Stadt Dachau hatten die Regierungstruppen 6 Tote, darunter einen Offizier; in Bossenhofen hatte Spartakus 40 Tote und 3 Schwerverwundete; die Gefechtsverluste der Spartakisten in Pöcking betragen 50 Mann.

Amtlich wird mitgeteilt: Rosenheim wurde nach Kampf besetzt. Anderker und Kübler wurden festgenommen.

(W. T. B.) Regensburg, 2. Mai. Mittwoch morgen wurde ein mit 11 Mann und 8 Maschinengewehren besetztes Automobil auf der Strecke Straubing—Regensburg gemeldet, das in die Dörfer und Gehöfte schoß. Eine Abteilung der hiesigen Maschinengewehr-Abteilung fuhr ihm entgegen und traf es am Kreuzhof in der Nähe von Regensburg. Die Abteilung gab Warnungsschüsse ab, die erfolglos blieben. Infolgedessen hielt sie das Auto an. Es wurden drei Mann getötet und drei schwer verletzt, von denen einer inzwischen noch gestorben ist, die übrigen wurden verhaftet. Diese gaben an, daß sie einem Freikorps in Schwarzberg angehören und dorthin Maschinengewehre zu bringen gehabt hätten. Sie hätten lediglich auf Wild geschossen.

Die Religion in der Volksschule.

st. Leipzig, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Leipziger Bürgerausschuß erhielt bei der Nationalversammlung, beim sächsischen Kultusministerium und der sächsischen Volkskammer Einspruch gegen den Beschluß der sächsischen Volkskammer, daß der Religionsunterricht von Ostern ab in allen sächsischen Volksschulen ab. obligatorisch. Der Einspruch verweist darauf, daß eine reichsgesetzliche Regelung vorbereitet werde und gleichzeitig über Landesrecht gehe.

Die Streikzone in Oberschlesien.

(W. T. B.) Kattowitz, 2. Mai. Zur Streikzone ist zu melden: In dem am Mittwoch streikenden Gruben ist noch der Neuzeschacht hinzugekommen. Es streiken somit die Gleiwitzer Gruben, Bergfiskus 2 Radzonz, Bergfiskus 3 Bielschowitz, Bergfiskus 4 Knurow, ferner Wolfsgang, Graf Ballestrem, Hildebrand, Menzel. Von den Werksunfallstreiken ist die fiskalischen Hütten in Gleiwitz, Rio hinzugekommen sind die oberschlesischen Werkswerke in Hindenburg. Die Hutschenstillstreike in Gleiwitz haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Blutige Maifeier.

ep. Genf, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus einem Havasbericht über die Maifeier in Paris geht hervor, daß die Kundgebungen dort mit blutigen Unruhen verbunden waren. Auf dem abgesperrten Einmarschtsplatz kam es zu Zusammenstößen der aufgebotenen Kavallerie mit den Demonstranten. Die Zahl der Demonstranten auf dem Boulevard Magenta betrug 20 000. Gegen die anrückenden Truppen wurden Barrikaden errichtet. Die Kavallerie und die republikanische Garde wurden mit Gewehrfeuer empfangen.

(W. T. B.) Cleveland (Ohio), 1. Mai. Bei Maifeier-Ausschreitungen wurde ein Zuschauer getötet, drei Polizisten erschossen und ungefähr 200 Männer und Frauen schwer verletzt. Die Unruhen entstanden beim Zusammentreffen eines sozialistischen Demonstrationszuges mit einer Versammlung zugunsten der Freiheitsanleihe, bei dem die Sozialisten sich weigerten, die rote Fahne zu entfernen.

Trianon, die Stätte der Friedensverhandlungen.

Die Besprechungen der deutschen Friedensunterhändler mit den Vertretern der Entente werden im Schloß Trianon stattfinden, und damit tritt in die Geschichte dieses Gebäudes ein neues denkwürdiges Moment. „Trianon war anfangs ein Porzellanhäuschen zum Frühstücken, das sich zu einem Wohnbau vergrößerte und schließlich ein Marmorpalast wurde." In diesen zwei Zeilen faßte der Herzog von Saint-Simon die Geschichte dieser Schöpfung Ludwigs XIV. zusammen, die sich in materieller und wunderbarer Umgebung der Gärten von Versailles erhebt. Der „Sonnenkönig" ließ 1670 an dieser Stelle ein Schlößchen im chinesischen Geschmack erbauen das von aller Welt als ein Zauberstück angestaunt wurde weil es, erst am Ende des Winters angefangen im Frühjahr schon fertig war. Dies erste Trianon-Schloß mit seinen lebhaften Blau und Weiß der „holländischen Carreaux" wie man die hier verwandten Delpfter Kacheln nannte, verlor bald den Reiz für den König, der sich hier mit Frau v. Montespan vergnügt hatte, und 1687 ließ er das Porzellan-Trianon niederreißen und erbaute statt dessen einen Marmorpalast, das heutige Trianon, dessen Bau die beiden großen Architekten Mansart und Robert de Cotte leiteten. Das neue Schloß sollte dem alternden König ein behagliches Wohnhaus bieten, nachdem das Schloß von Versailles durch immer neue Anbauten zu einer ganzen Stadt angewachsen war. Die niedrigen, flachgedeckten Gebäude, die um einen kleinen Hof herum ohne Treppen angelegt sind, verleihen dem Bau eine ungezwungene Anmut und freundliche, Naturnähe, in denen sich bereits der Geist des Rokoko ankündigt. Einen unvergleichlichen Rahmen schaffen für den in Gelb und Rosa hartgestrichenen Marmor die wunderbollen Baumnassen, in die die den Bau umschließenden Wasserbecken des Kanals mit ihrem reichen Figurenschmuck kaum eingebettet sind. Elisabeth von der Pfalz, die deutsche Prinzessin, deren Briefe durch ihre natürliche Ursprünglichkeit von dem gezirten Ton des französischen Hofes zu erfrischen abstechen, fühlte sich in dieser schlichten Natur besonders wohl. „Ich wohne hier sehr gut" schreibt sie aus Trianon am 21. Juni 1706, „vor meinem Kabinett aus sieht man auf die Quellen, mir gegenüber die Quellen sind ein kleines Waldchen, inschlossen dichtes Laub selbst am hellen Mittag kein Sonnenstrahl durchdringt. In diesem Wäldchen entspringen mehr als 50 Quellen, die kleine, kaum fußbreite Bächlein bilden. An beiden Seiten sind breite, Stufen angebracht, weil das ganze Terrain etwas abschüssig ist; sogar über die Stufen läuft Wasser, hinab. Auf der Seite meiner Wohnung kommen die Bäume fast in mein Fenster hinein."

Diese Naturdrill, in das die Schere des Gartenkünstlers Le Nôtre noch nicht hineingelahren war, erhielt dann später eine gärtnerische Fortichung in der Anlage von Klein-Trianon. Die Königin, die allmählich Frau von Ludwigs XV., hatte eine besondere Vorliebe für Trianon, und richtete hier dem König eine „kleine Menagerie" ein, ein ländliches Idyll mit einem Kuh- und Schafstall und einem großen Geflügelhof voll Tauben und Hühnern. Um diesen anmutigen Zeitvertreib ungestört zu sein, ließ die Königin bei den Jahren 1762 bis 64 von dem Architekten Gabriel ein entzückendes Rokokoschlößchen, Klein-Trianon, erbauen, dessen üppige Ausstattung die für damalige Zeit riesige Summe von 700 000 Pfund verschlang. Sie selbst hat aber daran kein Freude mehr gehabt, denn die Arbeiten vor dem Schlößchen wurde von ihrer Nachfolgerin, der du Barry, eingeweiht: Doch die eigentliche Bewohnerin, der Genius von Klein-Trianon, wurde auch diese Maitresse Ludwigs XV. nicht, sondern eine tochtwählige Königin Frankreichs, Marie-Antoinette, die hier ihren Lieblingsaufenthalt fand. Hier ließ sie, als Schäferin gekleidet, mit dem Hirtenstab in der Hand, die Lämmer an rosa Bändern auf den Wiesen weiden, hier trank sie mit dem König aus blauweißem Sèvres-Porzellan an entzückenden Marmortischen die frisch gemolkene Milch ihrer Kühe; hier trat sie in dem lofetten Theaterfaal selbst als Schauspielerin auf und spielte die Rolle der Rosine in Beaumarchais „Barbier von Sevilla", in dem schon die Revolution wetterleuchtet. Hier saß sie am Nachmittag jenes 5. Oktober 1789, als ein Page kam, der ihr die Ankunft des Pariser Pöbels meldete, der den Bäcker, die Bäckerin und den kleinen Bäckerburschen" nach Paris holte, und trat von Trianon aus den Weg an, der sie aufs Schafott führte.

Kunst und Wissenschaft.

* Arien- und Liederabend von Adolf Harlacher. Ein Abschiedsabend! Wenn Herr Harlacher beinahe rate, sich in Zukunft mehr, ja vielleicht ganz dem Konzertsaal zu widmen. Dieser Vorschlag stützt sich in erster Linie darauf, wie seinmünig gestern der Künstler den Empfindungsgehalt des Beethovenschen Liederzyklus „An die ferne Geliebte" behandelte und in welcher musikalischen Auffassung er die einzelnen Teile darbot. Es ist ein Genuß, alles das hier hervorgelegt, was das Wort „Vortrag" in sich schließt, und insonderheit einer sinngemäßen Atmung Beachtung geschenkt. Rein tonlich erzielt der Sänger mit den mittleren und feinen Stärkegraden die schönsten Wirkungen. Im Forte und im gesteigerten Ausdruck verliert die Stimme leider an Fülle, so leidet ihre sehr konsistente und der Einzelnen gerfaltaten. Von den Arien gelang Gluck (Iphigenie auf Tauris) unglaublich besser als Mozart (Entführung), bei welch letzterem die Vokalisen fast nasal klangen und zu schwer genommen wurden. Aus der Brahms- und aus der Wolf-Gruppe geriet manches überraschend gut, manches wiederum ziemlich schlecht. Im allgemeinen konnte hier der Sänger durchweg in der Auffassung mehr Kraft und Kern entwickeln; zwischen Weichheit hinterreinander wirkt schließlich als Weichlichkeit. Herr Harlacher fand herzlichsten Beifall und wurde stark mit Blumenspenden bedacht. — Am Blüthner verhärtete sich Leo Schönbach als anschmiegsamer Begleiter. Paul Klanert.

Hlk. Lehrauftrag für landwirtschaftliches Genossenschaftswesen. Dr. Max Grabein, Direktor des Verbandes der Reisfeisen-Genossenschaften für Brandenburg und Schleswig-Holstein, ist mit der Abhaltung von Vorlesungen über landwirtschaftliches Genossenschaftswesen an der Handelshochschule Berlin beauftragt worden. Dr. Grabein hat zugleich einen Lehrtrag an der Universität Halle.

* Gestickte Broschen. Aus Leipzig wird uns geschrieben: In der mit der Messe verbundenen Ausstellung des Kunsthandwerks zeigen sich ganz ungewohnte neue Bahnen. Das eigentliche Frauenwerk: Weben, Sticken und Handschuhnähen bei mit blutigem Unruhen verbunden waren. Auf dem abgesperrten Einmarschtsplatz kam es zu Zusammenstößen der aufgebotenen Kavallerie mit den Demonstranten. Die Zahl der Demonstranten auf dem Boulevard Magenta betrug 20 000. Gegen die anrückenden Truppen wurden Barrikaden errichtet. Die Kavallerie und die republikanische Garde wurden mit Gewehrfeuer empfangen.

(W. T. B.) Cleveland (Ohio), 1. Mai. Bei Maifeier-Ausschreitungen wurde ein Zuschauer getötet, drei Polizisten erschossen und ungefähr 200 Männer und Frauen schwer verletzt. Die Unruhen entstanden beim Zusammentreffen eines sozialistischen Demonstrationszuges mit einer Versammlung zugunsten der Freiheitsanleihe, bei dem die Sozialisten sich weigerten, die rote Fahne zu entfernen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190502011/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Die Mark beginnt wieder zu steigen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, bereitet sich in der Bewertung der Reichsmark ein Umschwung vor. Suchten die neutralen Länder sich in der letzten Zeit ihres Besitzes an Markmoten so schnell als möglich zu entledigen, so hat sich das Bild seit Möglich geändert. Seit einigen Tagen versuchen die Schweiz, Holland und die skandinavischen Länder in Berlin Mark zu kaufen, indem sie ihre Valuten hier anbieten. Die Reichsmark hat diese Angebote abgelehnt, sie wird dadurch erreichen, daß die Kreise des Auslandes, die ein politisch erwachtes Interesse für Reichsmark an den Tag legen, Markmoten im neutralen Auslande kaufen, wo sie freilich noch immer durch die Schmuggelgeschäfte des besetzten Gebietes reichlich angeboten werden. Daß das Ausland der Reichsmark jetzt seine Aufmerksamkeit zuwendet, geht aus mancherlei Anzeichen hervor. Der Kurs der Mark hat eine Kurve nach oben eingeschlagen. Das könnte mit Deckungskäufen der neutralen Baissespekulation zusammenhängen, da diese gerade in den letzten Wochen angesichts des sich immer erneuernden Angebotes in Markmoten aus Deutschland sich stark nach unten engagiert hat. Meldungen aus der Schweiz und aus Holland lassen aber erkennen, daß bei der Besserung der Mark neben Deckungskäufen auch Meinungskäufe eine Rolle spielen. Im übrigen deuten ja auch die Deckungskäufe darauf hin, daß man im Auslande plötzlich die pessimistischen Ansichten über die Zukunft der Reichsmark einer Revision zu unterziehen beginnt. Das Ausland hat wieder etwas mehr Vertrauen zu der deutschen Wirtschaftszukunft gefaßt. Es handelt sich dabei offensichtlich um ein Echo der Stimmungen, die sich in den amerikanischen Finanz- und Industriekreisen in der letzten Zeit Bahn gebrochen haben. Die Neutralen, die sich gegen die Prolongation der deutschen Kredite lange gesperrt haben, und schließlich — und auch das wohl nur unter dem Drucke der Entente — die Kredite bis zwei Monate nach Friedensschluß verlängert haben, ersehen aus den amerikanischen Meldungen immer deutlicher, daß das amerikanische Kapital bereit ist, am Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens mitzuwirken. Auch die Zahl der neutralen Firmen ist recht stattlich geworden, die sich schon jetzt bereit erklärt haben, deutschen Firmen für die Einfuhr von Rohstoffen und Waren langfristige Kredite zu geben. Eine gewisse Anregung auf den Kurs der Mark übt ferner die Tatsache aus, daß der Blockadering um Deutschland sich immer mehr lockert, so bedeutet naturgemäß die völlige Freigabe der deutschen Ausfuhr nach den überseeischen neutralen Ländern und den niederländischen Kolonien die Möglichkeit für Deutschland, sich größere Auslandsguthaben zu verschaffen.

---

* **Berliner Börse.** Die Spekulation nahm vorgestern angesichts der Ungewißheit der Friedensbedingungen Verkäufe vor und ging auch teilweise mit Blankoabgaben vor. Die Börse eröffnete daher in vorwiegend abgeschwächter Allgemeintendenz, doch hielten sich die Rückgänge zumeist in engen Grenzen. Erheblichere Abschläge waren nur bei Auslands- und Kolonialwerten zu verzeichnen, und zwar im Zusammenhang mit der Besserung der deutschen Valuta. Wie nämlich gemeldet wird, stieg der Marksurs in Holland weiter auf 12½ Mark (Montag 11½, Freitag 11⅞). Auch Gerüchte von einer Milliardenanleihe in Holland unter Teilnahme Amerikas erhalten sich. Von Inlandswerten waren von Schiffahrtsaktien Südamerika und Hansa gefragt und gebessert. Am Montanmarkt eröffneten Bochumer, Harpener und Gelsenkirchener etwas über den gestrigen Kursen; Luxemburger anfangs schwächer, später erholt. Phönix zu Beginn behauptet, später gebessert. Bei den übrigen Werten dieses Gebietes konnten sich anfängliche Rückgänge zum Teil später ausgleichen. Von Anilinwerten Berliner Anilin gefragt und prozentweise höher, auch Höchster etwas gebessert. Kaliwerte verkehrten bei ruhigem Geschäft zumeist zu niedrigem Kurse. Kriegsanleihe etwa 84 Prozent, Sproz. Reichs- und Staatsanleihe etwas gebessert. Geld auf einige Tage über Ultimo 5 und 4½ Prozent.

* **Zusammenschluß der Kohlenwirtschaft.** Gemäß § 2 Absatz 5 des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 hat der Zusammenschluß der Kohlenerzeuger zu Bezirksverbänden bis zum 30. Juni zu erfolgen, und zwar gestattet und erhofft die Reichsregierung einen freiwilligen Zusammenschluß der Unternehmer zu Bezirksverbänden. Vorgesehen ist dabei auch, vorbehaltlich weiterer Verhandlungen, ein Verband des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues, einschließlich der Freistaaten Sachsen und Sachsen-Altenburg, sowie Kassel. Sofern in einem Bezirk ein freiwilliger Zusammenschluß nicht erfolgt, wird der Bezirksverband von der Reichsregierung in der zweiten Hälfte des Juni zwangsweise gebildet werden.

* **Nationalanl. für Deutschland.** In der Generalversammlung am Mittwoch wurde mitgeteilt, daß sich über die Aussichten für die Zukunft soweit die jetzige Zeit in Frage kommt, nur wenig sagen lasse; man müsse sich in dieser Beziehung Zurückhaltung auferlegen. In der bisher verflossenen Zeit haben sich die Geschäfte durchaus zufriedenstellend entwickelt, das laufende Geschäft ist durchaus günstig gewesen, und die Umsätze haben sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht. Wenn das Reich und das Land aus den schwierigen Zeiten herausgekommen sind, wird auch die Bank eine durchaus zufriedenstellende Entwicklung nehmen können. Die mit dem Hohenlohe-Konzern angeknüpften Beziehungen haben sich die Bank durchaus die Einwirkung genommen, die ihren Wünschen und Absichten entspricht. Hierin hat sich auch nichts geändert. Wie alle oberschlesischen Werke haben auch die Hohenlohe-Werke zurzeit unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden, aber man hoffe doch, daß bald Ruhe und Besonnenheit dort Platz greifen werden, und alsdann seien auch wieder bessere Zeiten für die oberschlesische Industrie zu erwarten.

* **Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen.** Das Bureau Europapreß meldet aus Paris: Wie aus einer Betrachtung des Generals Verraux im „Oeuvre" hervorgeht, bestätigen die finanziellen und industriellen Kreise, daß die Entente die Absicht habe, die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, die im besetzten Gebiet liegt, nur für den deutschen Export von ungeheurer Bedeutung ist, zu erwerben. Auch wird der Vorschlag gemacht, die Badische Anilin- und Sodafabrik als Teil der Kriegsentschädigung zu beschlagnahmen. Hieran anschließend sei bemerkt, daß die Gesellschaft vor dem Kriege eine Jahresproduktion von 300 Mill. M. hatte und 75 Prozent der Produktion exportierte.

* **Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau vormals Johann Caspar Harkort in Duisburg.** Das Unternehmen verteilt nach Abschreibungen von 348 000 M. (i. V. 360 000 M.) eine Dividende von 9 (8) Prozent auf die Vorzugsaktien und von wieder 8 Prozent auf die Stammaktien. Die Abteilung Wagenbau ist für das laufende Betriebsjahr voll beschäftigt. Dagegen sind die Aufträge in der Abteilung Brückenbau unzureichend.

* **Neuer Konkurs in der Montanindustrie?** In der Hauptversammlung der Steinkohlen-Gewerkschaft Blankenburg wurde mitgeteilt, daß das erste Quartal einen Verlust von über 100 000 M. gebracht habe, und daß die Bankschulden bereits auf 200 000 M. angewachsen seien. Es soll eine Zubuße von 500 000 M. aufgetrieben werden. Die Einzahlung würde hinfällig werden, wenn der Betrieb stillgelegt werden oder der Konkurs angemeldet werden müßte.

* **Beschleunigtes Konkursverfahren der Bochumer Bergwerks-Gesellschaft.** Im Konkurse der Bochumer Bergwerks-Gesellschaft ist jetzt Termin bestimmt worden, um mit Zustimmung der Konkursverwaltung den Konkurs wieder aufzuheben. Der Betrieb wird fortgesetzt.

* **Eisener Bergwerksverein Königin Wilhelm.** Die Gesellschaft schließt das erste Vierteljahr 1919 mit einem Betriebsverlust von 361 000 M. ab, während in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Betriebsgewinn von 338 000 M. erzielt wurde. Der April wird ebenfalls mit einem sehr erheblichen Betriebsverlust abschließen.

* **Kontenzusammenschluß in Gera.** Sämtliche Banken in Gera haben sich zu einer Bankvereinigung zusammengeschlossen, die sich infolge der Entwickelung der Verhältnisse notwendig gemacht hat. Die Banken haben auch beschlossen, vom 1. Mai ab den Zinsfuß für täglich zur Verfügung stehendes Geld auf zwei Prozent herabzusetzen.

* **Dividendenfestsetzungen.** Sächsische Wollgarnfabrik, Akt.-Ges., vorm. Tittel u. Krüger in Leipzig 10 Prozent; Rütgerswerke Akt.-Ges. Berlin 12½ Prozent.

Sport-Nachrichten.

Radsport.

* **Hallische Rennfahrer-Vereinigung.** Die am Mittwoch, den 30. April ausgefahrenen Abendrennen brachten folgende Ergebnisse. 4. Lauf zur Meisterschaft von Halle über 1 Kilometer. 1. Onderka, 2. Wurmstich ½ Vorderradlänge, 3. Hebe 1 Länge, 4. Hagen 1½ Länge, 5. Möbius 2 Längen. Ein 15 Kilometer-Mannschaftsfahren nach amerikanischer Art ergab den Sieg von Sennecke-Möbius mit 36 Punkten vor Wurmstich-Liebig 23 Punkte, Onderka-Heysel 21 Punkte und Hebe-Hagen. Die Wertungen erfolgten nach jeder 5. Runde, Sennecke-Möbius erlangten durch geschickte Ablösung einen Vorsprung, den sie bis zum Ende des Rennens auf 250 Meter ausdehnten, die Fahrtdauer betrug 27:54 Min.

Fußballsport.

* **Der Hallische Fußballsport vom 1. Mai.**

Minerva 1 - Berlin gegen Halle 96 I 2:1 (1:1). Das Erscheinen der erstklassigen Berliner Mannschaft in Halle hatte eine große Zuschauermenge nach dem 96er-Platz gelockt. Minerva ging aus dem Spiel als Sieger hervor. Dem Draufgängertum der Berliner, das sich zeitweise bis zur Rücksichtslosigkeit zuspitzte, hatten die 96er, die solcher Kampfesweise abhold sind und obendrein noch ohne Hanfel antraten, gegenüber einen schweren Stand. So entwickelte sich ein heißer Kampf, der die Zuschauer fortgesetzt in Spannung hielt. Trotzdem vermochten die 96er mit 1:1 in die Pause zu treten. Kurz nach Platzwechsel gelang es den Berlinern noch ein zweites Tor zu erringen, das ihnen den Sieg bestieh.

* **Wacker's Spielplatz (Olympiapark).** Wacker I gegen Sportverein 98 I. Am kommenden Sonntag, nachmittag 4½ Uhr stehen sich obengenannte Mannschaften im Herausforderungskampf gegenüber und dürfte daher ein spannendes und interessantes Spiel zu erwarten sein. Der Sportverein dürfte schweren Stand haben, nachdem er den Hallischen Pokal überlegen und ohne Gegnerverlust gewann und Fach bringen konnte, um aus diesem Spiel als Sieger hervorgehen zu können. Die Stärke des Sportvereins liegt in seiner Verteidigung, während Wackers Hauptkraft von seiner der Sturm bildete. Beide Mannschaften, welche sich immer sehr spannende Kämpfe lieferten, haben zu diesem Spiele ihre allerbesten Kräfte zur Stelle.

Fortuna II gegen Kopenhagen 5:4.
Favorit III gegen Olympia II 0:3.

* **Favorit hält Sonnabend, 8 Uhr, Vorstehung** seiner außerordentlichen Generalversammlung ab.

* **D. F.-K. von 1910 hält kommenden Sonnabend** abends 7½ Uhr im Vereinsheim „Schweizerhaus" seine fällige Monatsversammlung ab.

* **Der Verbandstag des Verbandes Mitteldeutschen Ballspielvereine** findet am 10. und 11. Mai statt. Daran schließt sich ein Spiel zweier repräsentativer Mannschaften in Leipzig auf dem Bäckerplatz.

* **Die Platzweihe des H. F.-K. 9. 1910** findet am 11. Mai in einem Spiel gegen Favorit-Mannschaft statt.

Leichtathletik.

* **Der Sp.-V. Olympia im Allg. Turnverein e. V.** verlegt seine leichtathletischen Uebungsstunden vom Sandanger nach dem Platz vor der Turnhalle Roßplatz. Dienstags, Mittwochs und Freitags abend beginnen die Uebungen von 6 Uhr an. Das Schwimmen, heute Donnerstag fällt aus, nächster Schwimmabend, 8. Mai, 7 Uhr.

* **Die Ausschreibung zu den zweiten nationalen Wettkämpfen des M. T. V. Erfurt am Pfingstfeiertage** ist erfolgt. Die Wettkämpfe finden nach den Bestimmungen und unter Aufsicht des D. S. B. f. A. statt. Die Sieger erhalten Ehrenpreise. Meldungen sind bis 20. Mai an G. Wittig, Erfurt, Straßburger Straße 93, zu richten.

Turnen.

* **Jahnwettturnen in Freyburg a. U.** Das 14. Jahnwettturnen in Freyburg a. U. findet am 17. August 1919, vormittags 10 Uhr, nach der vom Turnerausschuß der Deutschen Turnerschaft vorgeschlagenen neuen Wertung statt. Fünf Mann aus einem Vereine können einen Riegensieger bezw. Kampfrichter stellen. Wertunner mit 75—84 Punkten erhalten Diplom und Eichenkranz, Sieger mit 85 und mehr Punkten erhalten außer dem Eichenkranze eine Photographie der Sieger, aufgenommen am Grabe Jahns. Der erste Sieger erhält den staatlichen Wanderpreis (Jahnplakette). Der Festbeitrag von 2 Mark ist mit der Anmeldung vorher an den „Wetturnausschuß zu Freyburg a. U." einzusenden.

* **Meisterschaftskämpfe für Frauen.** Der Kreis VIII b (Rheinland) der Deutschen Turnerschaft wird in diesem Jahre gemeinsam mit dem Neckarkreise der D. T. zum ersten Male die „Wettkämpfe um Meisterschaften für Frauen" durch volkstümliche Mehrkämpfe, durch Wettbewerbe im Springen, Laufen, Werfen, Stoßen sowie als Mannschaftskämpfe (Eilbotenlauf usw.) austragen.

* **Zur Förderung von Turnen, Spiel und Sport** wurde auf Anregung des Verbandes der Kölner Turnvereine in der Kölner Stadtverordnetensitzung ein Kuratorium für Turnen und Sport gewählt, dem neben den gewählten Stadtverordneten je ein Vertreter der Deutschen Turnerschaft, des Arbeiter-Turner-Bundes, des Schwimmer- und des Rasensports angehört.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 3. Mai.

Vorüberziehend aufklärend, später milder Regen, mild.

Wasserstands-Nachrichten vom 2. Mai.

Saale.		Elbe.	
Meiningen	+2.44	Aussig	+2.29
Trotha	+1.65	Barby	+2.21
Nernburg	+1.65	Magdeburg	+1.68
Calbe	+1.48	Wittenberge	+2.73

Druck und Verlag Hallische Nachrichten Verlag von Gebrüder Dud. Verantwortlich Redakteur Chefredakteur Konrad Deh (Politik und Feuilleton), Walter Brettting (Staats-Politik, Gerichtssaal u. Umgebung), Arnst Eisenlohr (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Kriegsteil und Sport), Walter Dienstbach (Lokales, Provinz u. Halle, Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

RADOL
beste ma705
Wagenschmiere,
liefert zu Originalpreisen
n. Wiederverkäufer.
Märk. Wagenschmiere
Becher & Rechnitz.
Berlin-Wedding 1, d. Mark.

Motor-Bandsägen,
Leistungsfähig. 6,2 u. 10 PS.
neu und gebraucht
sofortige Lieferung
Schless & Roßmann
Gaggenau (a2131)

Bei hartnäckigem
Hautjucken
(auch b. heilend. Wunden)
verschaft Ihnen
Dr. Kochs Kräuterlebe
(Antipruritol)
bei Ausschlägen, Flechten, Jucken
Tube Mk. 4.— Kur Mk. 2.50
Löwen-Apotheke a. Markt

Klage dein Blut!
Rheumatismus (Gicht)
Hautausschlag, Ischias
Nervenleiden, Hämorrhoiden
Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen
beseitigt i. a. Folge ein Glas
Gliedl. Blutreinigung
Gläser zu 3a 3.50
Apotheke Bürgerl. Rathsrheumatischer
Blutreinigungstee
Schachtel 1.— u. 3.50
Schachtel Pillen Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kurpulver Nr. 150
Kautabal,
garant. rein, gibt tausend für Wiederverkäufer ab
Mk. 80 Mk.
500 " 420 "
1000 " 800 "
ab hier geg. Nachn. od. frkp. geg. vorherige Kasse erbeten
A. F. Kaiser, Dortmund-Aplerbeck, Bez. Arn. 1451.
Gratis-Muster gratis!

Papierwaren, Schreib- u. Kontorbedarf.

Kollegen u. Kolleginnen
dieses Berufsstaches halten eine Besserung ihrer Gehälter für unbedingt notwendig und haben den Gewerkschaftsbund k. A. V. beauftragt, einen
Tarifvertrag
zu vereinbaren. Nach längerem Zögern der Arbeitgeber land Mittwoch, am 30. 4., die entscheidende Sitzung mit den Arbeitgebern statt — Ohne mit den Vertretern der Arbeitnehmer zu Aussprache gekommen zu sein, wurde der Abschluss eines Tarifvertrags
glatt abgelehnt.
Jetzt gilt es eine klare Stellungnahme und einen festen Entschluss gegen diese unverschämte Ablehnung unserer berechtigten Forderung zu fassen. Erscheint ohne jede Ausnahme am Sonnabend, 3. Mai, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus, Nikolaistr.
Verrat übt, wer uns bei unserem Vorhaben im Stiche lässt.
Gewerkschaftsbund kaufmänn. Angestellten-Verbände.

Sind Sie unter einem Glücksstern geboren?
Ohne Geld, Verwandte und Beziehungen
Sie mit Glück, Reichtum, Erfolg, Ehe, Liebe, Gesundheit, Lebensbeschreibung mit fantastischen Enthüllungen
Büro Tegra 35.
Oldenburg, Postfach 2188

Elektrische Pianos, Orchestrions
Bequeme Zahlungsweise.
G. Wüstneck.
Halle — Tel. 6201.
Halberstädterstr. 3. (1)

30000 Tomatenpflanzen
in guten starken Sorten und harter Ware gibt ab
Gartenbaubetrieb
G. Vetterlein.
Calbe-Bahnhof.

H. Knopt, An der Universität 15, hochpt.
Damen-Hüte
werden schick und modern garniert. (b2991
Borden- und Seidenhüte
und neuesten Formen umgearbeitet.
Reichhaltige Auswahl in reizenden Neuheiten
Umpresshüte werden angenommen.

Zionistische Ortsgruppe Halle a. S.
Sonntag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, findet im Reichshof, Alte Promenade 6, Eing. Kaulenberg, ein Vortrag des Herrn
Gerichtsassess. Dr. Leiewer, Berlin
über das Thema
„Der Zionismus und die deutschen Juden"
statt mit anschließender Aussprache. Wir laden hierzu die Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde höfl. ein.
Der Vorstand.

Verein ehem. 27er.
Am Montag den 5. Mai, abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Gasthof zum Bär", Bärgasse (b01194
Generalversammlung.
Die Tagesordnung enthält: Besprechung über unser Stiftungsfest. Besprechung über einen gemütlichen Ausflug. Vorstandswahl.
Der Vorstand. W. Kulle.

Stellenlose Angestellte!
1. Besprechung Sonnabend 3. Mai, vorm. Punkt 10 Uhr in Merz (a Tour. Gr. Ulrichstr. 10. Abteilung f. Gewerbeloseinsp. in R.F.G., Riemeyerstr. 11, Fernr. 4791.

Uhrmachergehilfen-Verein.
Zu der am Donnerstag den 8. Mai, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Weinens Schlößchen", Gr. Ulrichstraße stattfindenden
General-Versammlung
sind alle Kollegen Halles herzlich eingeladen.
Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Die im Regierungs-Bezirk Merseburg
untergekommenen Elsaß-Lothringer
finden Rat bei der Ortsgruppe in Halle a. S.
Friedrichstr. 52, I.
Sprechstunde täglich (mit Ausnahme Sonntags) 10—12 Uhr. b2963

Mittelstandssanatorium Grochlitz bei Naumburg a. d. Saale.
Physikalisch-diätetisches Heilverfahren. Großer Park. Zweier Aufenthalt für Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. Seebäderbäder mit Obst- und Gemüsegarten sowie Milchwirtschaft. Kurbehandlung und volle Pension von 12 Mark an. Prospekt frei. 1171
Arzt: Dr. K. Jebens.

Zitronen
versandt jedes Quantum in Kisten.
Max Bogel, Halle, Große Ulrichstraße 32.

Spargel-, Rabarber-, Obst-, Gemüse- u. Geflügel-Lieferungen
übernimmt
E. Kornrumpf, Obst und Gemüse, Engros.
Großenwörden, Kur Kirchspiele 10 und Halle a. S., Kronenstraße 10, port.

Wiesen und Weiden
werden zu pachten gesucht.
Feldartillerie-Regiment 75.
Hd1199

Nur für Herrschaften, nicht für Händler!
Eine fast neue nachbarschaftl. Einrichtung, bestehend aus Möbel, Teppiche, Gobelins, Silberzeug zu verk. Off. unter B. Z. 8102 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (c2349

Schreibmaschine
gebraucht, aber tadellos erhalten kleine Reiseschreibmaschine kauft gegen sofortige Kasse. Angebote sind zu richten unter Anlage des Fabrikates an b2964
Elektro-Halle a. S., Brüderstr. 14.
Elektrotechnisches Büro.

Eisenbahner-Geselligkeitsverein „Gartenlaube"
Sonntag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Friedrichs-Garten". Nachmittags Ausflug nach Wöllich, anschließend
Tanzkränzchen
in Meyes Gasthof. Mögliche Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Der Vorstand.
Treffpunkt 6½ Uhr Wasserturm Roßplatz.

Alt-Heidelberg!
Geiststraße 5 (b2979 Geiststraße 5
Morgen Sonnabend, 3. 5.
1. gr. Wunsch-Abend
Verstärkte Kapelle

Kaiser Wilhelms-Halle
Sonnabend, den 3. Mai
Kränzchen!
Anfang 5 Uhr nachm. Nachtlust Strahlig.

Raben-Insel!
Kurzhals Waldwirtschaft. Tel. 1556.
Saal frei
an verschiedenen Tagen. Sonntag nachm. v. 3 Uhr ab
Grosser Ball. (b1030

Club „Hertha 1913"
Unseren werten Mitgliedern und Bekannten nachmals zur Kenntnis, daß unser
6. Stiftungsfest
am Sonnabend, den 3. Mai, in den „Weißbierhallen" stattfindet.
Der Vorstand.

Kaffeegarten, Trotha.
Sonnabend den 3. Mai
Großes Tanzkränzchen
der Gesellschaft „Agatha".
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Halbheer's Weinstuben
wieder den ganzen Tag geöffnet. b28 73

Schreibmaschine
kauft Seydel, Kleine Steinstraße 1.

Stadttheater
Freitag, den 2. Mai 1919
Anfang 7 Ende nach 9½ Uhr
Der fliegende Holländer.
Von Richard Wagner.
Sonnabend d. 3. Mai 1919
Anfang 7. Ende 9½ Uhr
Die Rose von Stambul.
Operette von Leo Fall.
Sonntag nachmittag:
Johannisfeuer.
Sonntag abend: c509
Der Bürger als Edelmann.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 4. Mai
abends 7½ Uhr: c5500
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Bunter Abend.

Pegolds Restaurant
Charlottenstr. 19.
Sonntag den 4. Mai
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr nachm. f18 O. Lehmann.

Sonntag
den 4. Mai
Grosser Preis-Skat.
1. Ser. 2 Uhr. 2. Ser. 7 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Friedrich Redetzing.
Wolfmarsleiter 15.

Wallwitz.
Gasthof zur Birke.
Sonntag den 4. Mai
Tanzkränzchen.
Anfang 3½ Uhr.

Zum Baumblüten-Konzert
Closchwitz
den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr.
Ergebenst ladet ein
Otto Richter, Gastwirt.

Thalia-Säle.
Kegelbahn
Dienstags, Freitags, Sonnabend u. Sonntags
Noch frei. c5500

Einladung.
Spaziergangs-Vereinigung — Bibelkunde
Sonntag nachm. 3½ Uhr, Donnerstag abend 8 Uhr
Kl. Klausstr. 8.
Jedermann willkommen!
Eintritt frei.
Sonnabend den 3. Mai, abends 7 Uhr
Feld-Kreis-Skaten.
Es ladet freundlichst ein
Otto Wittenberg,
Männerhöhe 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190502011/fragment/page=0003

Ab heute täglich!

Fernruf 5738. **Alte Promenade Nr. 11a** Fernruf 5738.

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

1. Teil

mit Gunnar Tolnäs als Maharadscha und Lilly Jacobsen als Gul.

Indischer Liebesroman mit abwechslungsreicher, überaus spannender Handlung.

Vorführung: 3.00 5.00 7.00 9.30 Uhr.

Um zahlreichen Wünschen entgegen zu kommen und zum besseren Verständnis des am 9. Mai folgenden zweiten Teiles haben wir uns entschlossen, diesen so berühmt gewordenen ersten Teil mit einer neuen Kopie nochmals zur Vorführung zu bringen.

Walhalla Operetten-Theater.
Jede 4 Vorstellungen. Abends ½9 Uhr:
Jungfer Sonnenschein.
Operette von Georg Jarno.
Sonntag ½4 Uhr Familien-Vorstellung: Kleine Preise.
Jungfer Sonnenschein. Sieder halbe Preise.
Dienstag den 6. Mai (e363
Beginn der Sommer-Spielzeit.
In prächtiger Ausstattung zum 1. Mal:
Der Zigeunerprimas.
Große Operette in 3 Akten von Emerich Kálmán.
Der Vorverkauf beginnt am Freitag.
Tageskasse 10–1½ u. 4–6 Uhr.

3 Könige, Varietee, Kl. Klausstr. 7
Das neue erstklassige Programm: 30
Nelly Niedlich, Lauretta Sixt, Herdtenberg, Vortrags-Künstlerin. Melangeacht. Kammersänger. Passender-Duett. Herdtenberg-Duett. Fabian. Operettenduett. Kunstgesang. Komiker.
Neue Posse: Im falschen Verdacht. Urkomisch.

Erdener Treppchen!
Kleine Klausstraße 7, Nähe des Marktes.
Behagliche Weinstuben. b0207
Künstlerische Unterhaltungsabende.

Bratwurstglöckle Varietee
Neuer Schlager-Spielplan!
Hans Baumann, Groteskt-Komiker. | Gill und Partnerin, afrob. Spaßmacher. | Arthur Altmann, d. Urkomische.
M. u. P. Floretti, Gel.-Tanz-Duett. | Lucie Holl, Elektrik. | Klein-Baumann, Humor Duett.
Erna Rosen. | Fränzi Klein u. d. übrig. Künstler.
Operett.-Ensemble. Neue Posse. Tägl. Anf. 3 Uhr.

Pauluskirchen-Chor
Mitw.: Organist Wendel b2891
Abendmusik
von Heinrich Schütz zu Seb. Bach.
Montag den 5. Mai abends 8 Uhr.
Karten zu 1, 1.50 und 2 Mark bei G. Hothan.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Dienstag den 6. Mai, abends ½8 Uhr
Lieder- u. Duettenabend
Margarete Dorp – Emil Fischer.
Am Klavier: Alfred Schink.
Lieder, Duette, Volks- und Kinderlieder von Schubert, Cornelius, Brahms, Wolf, Pergolesi, Weingartner, Wilhelm Berger.
Karten zu Mk 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 (e175
bei Heinr. Hothan.

Altenburger Hof!
am Alten Markt.
Heute Freitag gr. Hausball.
Grifkl. Ballmusik. b2963 Anfang 5 Uhr

Reichshof!
Inhaber Edwin Hennig
Alte Promenade 6 e2472 Fernsprecher 6388
Im Reichskeller ist die Weinstube wieder täglich im Betrieb.

Deutsche Eiche Plemitz.
Zu dem am 4. Mai, von 3 Uhr an stattfindenden
Eröffnungs-Kränzchen
verbunden mit theatralischen Vorträgen des Theatervereins „Solon"
ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Germania-Lichtspiele, Triftstr. 22.
Vom 2. bis 4. Mai 1919
Detektiv „Ben-Kabara" Sensation
Detektiv-Schlager in 4 Abteilungen.
Aus den Akten des Detektivs Rogens Enger.
Gebeu-Aufführung:
„Coco, der Affe und der schöne Adolar"
Einlegen. Lustspiel in 2 Akten. 2 Einlegen.

Fernruf Nr. 1224 — Leipzigerstrasse Nr. 88 — Fernruf Nr. 1224

„Opfer der Gesellschaft"
Grosses sensationelles Drama in 5 Akten.
Hauptrolle: Conrad Veidt.
Vorführung: 4.40 6.50 9.20.

Der unübertreffliche **Paul Heidemann**
in dem köstlichen dreiaktigen Lustspiel:
Scheidung ausgeschlossen
Vorführung: 3.50 6.00 8.20.
Beginn 4 Uhr. — Die Abend-Vorstellung beginnt 8.20 Uhr. Gewöhnliche Preise!

Orpheum
Lichtspiel-Theater
Steinweg 12 Steinweg 12
Ab heute bis Montag b0201
Paul Heidemann
der beste aller Komiker, in dem herrlichen Lustspiel
Vater wider Willen.
3 Akte.
Der Dorflump
Ungar. Volks-Schauspiel, 1 Vorspiel u. 3 Akte.
!Künstler-Kapelle!

Niemberg (Bahnhof).
Sonntag den 4. Mai von nachmittags 3 Uhr ab
Gesellschaftskränzchen. (a0173
Hierzu ladet freundlichst ein Herm. Hirsch.

Hippodrom

Wintergarten.
Direktion: Georg Arndt.
Morgen Sonnabend ab 7 Uhr
Gr. Kavalierball.
Sonntag den 4. Mai, vormittags 11–1 Uhr
Matinee.
Täglich ab 4 Uhr nachmittags
Grosses Reit- und Sportfest.

Hallescher Fußballverein Sportfreunde „E. V."
veranstaltet am Sonnabend, den 3. Mai, im Saale des Weihnts-Restaurants ein
Kränzchen!
Freunde und Gönner willkommen. Ohne Karte kein Zutritt! Der Vorstand.

Festsäle „Goldener Hirsch"
Leipzigerstraße 67.
Morgen Sonnabend, den 3. Mai 1919
Tanz-Kränzchen
Anfang 5 Uhr nachm. Kegel-Club „Ost".

Thalia-Säle!
Ganz Halle steht im Zeichen von

Vom 2. bis 9. Mai täglich ab 3 Uhr nachmitt.

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 4/5, I.
1. Von Hamburg nach Norwegen. Das ewige Eis.
2. Der Harz. (b2815
Bodetal, Brocken.

Hansa-Hotel
n. Apollo, Inh. Affr. Schladitz. Zeitg. gute Küche, ff. Torte, Kulmb. u. hies. Biere, g. Weine. Gr. u. kl. Vereinszimmer mit Pianinos.
Immer Skatgelegenheit.

Kegelbahn
Dienstags u. Sonnabends noch frei
Zum Landhaus, Merseburgerstr. 95. (a2485

Roll- u. Scheren-Gitter
für Ladenfenster, Türen, Tore usw.
Hönemann
Sandvorstadt 1. – Tel. 3831.

Pianino-
Stimmungen
Reparaturen
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz (b541

Eier-
Versand-Karton
für 12, 24, 36, 60 Stück.
Sobel,
Steinweg 46, Hallstraße 1, Riemerschorstr. 2, Bahnhofstraße 2. (1152

Habe wieder prima nahtlose
Ledergamaschen
Schleich. 1918
Alter Markt 24, Tel. 2999

Apollo-Theater.
Täglich abends 8 Uhr: Gastspiel des hier bestens bekannten Komikers
Paul Beckers
mit seiner Gesellschaft.
Fliegentütenheinrichs Glück.
Burleske in 3 Akten von M. Neumann. e114
Musik von Victor Holländer.
1. Akt: in der Fliegentüten-Werkstatt.
2. Akt: im Varietee Kaiserkrone.
Paul Beckers a. Fliegentütenheinrich in der Ringkampf-Konkurrenz.
3. Akt: Hof Fliegentütenheinrichs.
Fliegentütenheinrich . . . Komiker Paul Beckers.
Sonntag nachmittag ½4 Uhr bei kleinen Preisen:
Fliegentütenheinrichs Glück.
In der Hauptrolle Komiker Paul Beckers.

Wohin?
Gasthof zum Mohr, Ecke Burg- u. Fährstr.
Sonntag gr. öffentlicher Ball
mit erstklassiger Bandonion-Musik.
Anfang 4 Uhr. Gummel.

BIO Grosse Ulrichstr. 57.
Ab Sonnabend

Von der Stadt Halle zur Vorführung freigegeben:
Die Toten erwachen.
Ein Stuart Webbs-Abenteuer in 4 Akten. b2968
Ort der Handlung ist Halle a. S., aufgenommen in den altertümlichen Räumen der
Moritzburg.
Stuart Webbs spannendstes Abenteuer, das sich in den Mauern der Saalestadt abspielt und deshalb für jeden Hallenser von allergrösstem Interesse ist.
Beginn täglich 3½ Uhr.

Schützenhaus Ammendorf!
Sonnabend von 5 Uhr Ballmusik
„G. B. 1919". Gäste willkommen.
Sonntag von 3 Uhr Ballmusik. Polies Orchester.
Im Paradies
findet Sonnabend d. 3. d. Mts.
Tanz-Kränzchen
des Geselligkeitsvereins „Harmonie" statt.
Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Gasthof zur Nachtigall
2 Minuten von der Haltestelle Schönnewitz.
Sonnabend den 3. Mai
Turnverein-Kränzchen.
Bandonionmusik. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

G. V. Saalefal.
Zu unserem am Sonnabend den 3. Mai im Schultheiß, Merseburgerstraße, stattfindenden
Vergnügen
ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Tanz-Kursus.
Gefl. Anmeldungen von Herren an einem vornehmen Frühjahrskursus werden erbeten.
Amelie Peters Herderstr. 17 II.
Balletmeisterin. 2–4 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190502011/fragment/page=0004